

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 265. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Druckpreis für Halle a. S. 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Steuerjahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Druck-Verlag: Hallescher Anstalt (Halle a. S., Unterwallstraße 87, Gommersdorf), Halle, Mitteldeutsch.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 188; Redaktions-Telefon 1272. Eing. Nr. Braunhauß. Verleger: Dr. Walter Göttsche in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren f. d. halbespaltige Zeile oder deren Raum f. Halle a. S. und den Umkreis 20 Wg., außerdem 20 Wg. Neuland am Gültig bei vollständigen Zeitl. die Stelle 100 Wg. Ringel- und Einzelz. d. G. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Verkaufsstelle in Berlin: Delfinsstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Carl Zehle in Halle a. S.

Donnerstag, 10. Juni 1909.

Die Ermäßigung der Steuerlast nach der Novelle zum preussischen Einkommensteuergesetz vom 26. Mai 1909.

Durch das Gesetz vom 26. Mai 1909 haben die Vorschriften des Preussischen Einkommensteuergesetzes über die Ermäßigung der Steuerlast (§§ 19 und 20 i. e.) in mehreren Punkten Änderungen von weittragender Bedeutung erfahren. Der § 19 lautet in seiner jetzigen Fassung wie folgt:

1. Gewährt ein Steuerpflichtiger, dessen Einkommen den Betrag von 6500 M. nicht übersteigt, Kindern oder anderen Familienangehörigen auf Grund gesetzlicher Verpflichtung (§§ 1601 bis 1615 Bürgerliches Gesetzbuch) Unterhalt, so werden die im § 17 vorgeschriebenen Steuerlaste ermäßigt um eine Stufe bei dem Vorhandensein von 2, um zwei Stufen bei dem Vorhandensein von 3 oder 4, um drei Stufen bei dem Vorhandensein von 5 oder 6 dazugehörigen Familienmitgliedern. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein.

2. Bei Einkommen von mehr als 6500 M., aber nicht mehr als 9500 M. wird der im § 17 vorgeschriebene Steuerlast ermäßigt um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige 3, um zwei Stufen, wenn der Steuerpflichtige 4 oder 5 Kindern oder anderen Familienmitgliedern auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewährt. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein.

3. Bei der Feststellung der für die Ermäßigung maßgebenden Personenzahl (Abs. 1 und 2) werden nicht mitgerechnet die Ehefrau des Steuerpflichtigen und diejenigen Kinder und Angehörigen, welche das hiesige Lebensjahr überschritten haben und entweder im landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe des Steuerpflichtigen dauernd tätig sind oder ein eigenes Einkommen von mehr als die Hälfte des ortsüblichen Zehelohns nach ihrer Altersklasse und nach ihrem Geschlechte haben.

4. Ist nach Absatz 2 Ermäßigung unter den Steuerlasten von 6 M. begründet, so tritt Befreiung von der Steuerlast ein."

Der § 20 des Preussischen Einkommensteuergesetzes bestimmt nunmehr:

"Bei der Veranlagung ist es gestattet, besondere die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigende wirtschaftliche Verhältnisse in der Art zu berücksichtigen, daß bei einem steuerpflichtigen Einkommen von nicht mehr als 12 500 M. eine Ermäßigung der im § 17 vorgeschriebenen Steuerlaste um höchstens drei Stufen gewährt wird."

Als Verhältnisse dieser Art kommen lediglich außerordentliche Belastungen durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verpflichtung zum Unterhalt mittelbarer Angehöriger, andauernde Krankheit, Verschuldung und besondere Unglücksfälle in Betracht."

Die wichtigsten Unterschiede vom bisherigen Recht sind vor allem, daß nach dem früheren Gesetz bei Einkommen bis zu 3000 M. für jedes der oben bezeichneten Familienmitglieder nur ein Betrag von je 50 M. von steuerpflichtigen Einkommen gestattet war, ferner, daß erst beim Vorhandensein von drei oder mehreren solcher Familienmitglieder eine Steuerermäßigung um eine bis zwei Stufen stattfand. Die Herabsetzung um eine oder zwei Stufen war auch bei Einkommen von 3000 bis 6500 M. zulässig, wenn der Steuerpflichtige drei oder vier bzw. fünf oder mehr Kindern Unterhalt gewähren mußte. Der § 20 gestattete früher die Steuerermäßigung nur bei Einkommen bis zu 9500 M., während heute eine Ermäßigung bei Einkommen bis zu 12 500 M. zulässig ist.

Von höchst aktueller Bedeutung ist aber diese Gesetzesänderung dadurch geworden, daß die Vorschriften der Novelle vom 26. Mai 1909 über die Steuerermäßigung bereits bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1909 zur Anwendung kommen sollen. Da nun infolge der späten Verabschiedung des Gesetzes vorauszuwahren war, daß die Veranlagung der Steuerpflichtigen zur Einkommensteuer für das Jahr 1909 bereits allerorts der Zutreffenden des Gesetzes erfolgt sein würde, hat das Gesetz die Bestimmung getroffen, daß die Steuerermäßigung für das Jahr 1909 lediglich auf Antrag des Steuerpflichtigen gewährt wird. Dieser Antrag ist an den Vorhandenen der Veranlagungskommission zu richten, gegen dessen Entscheidung dem Steuerpflichtigen Beschwerde zulässig ist. Von wesentlicher Bedeutung ist die weitere Bestimmung, auf welche mit besonderem Nachdruck hingewiesen wird, daß der Antrag auf Steuerermäßigung innerhalb der 14 Tage nach Inkrafttreten des Gesetzes gestellt werden muß. Da das Gesetz am 28. Mai 1909 in Kraft getreten ist, läuft die Frist, bis zu welcher der Antrag auf Steuerermäßigung bei dem Vorhandenen der Veranlagungskommission einzureichen ist, am 25. Juni d. S. ab.

Die Reichsfinanzreform und die Industrie.

Eine lebhaft erregte Bewegung geht durch die industriellen und Handelskreise unseres Vaterlandes. Durch den Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, dem sich auch der Verband der Waren- und Kaufhäuser angeschlossen hat, sind viele industrielle und handelsgewerbliche Körperschaften veranlaßt worden, gemeinsam mit der Bank- und Börsewelt den von der Kommission des Reichstages angenommenen Vorschlag zur Einführung einer Kotierungssteuer energisch zu bekämpfen. Eine Veranlagung ist zu diesem Zwecke für den 12. Juni nach Berlin in den Circus Schumann einberufen worden. Die „Konferenz" schreibt in überaus laudischer Weise hierzu folgendes:

"Den Protest gegen die Kotierungssteuer wird man bei den Börsen- und Spekulationskreisen begreifen finden, wenn man sich aber ist es, daß auch Handel und Industrie sich in dieser Frage auf die Seite der Bank- und Börsewelt stellen. Dieser Standpunkt ist auch wohl nur dadurch zu erklären, daß bisher keine der deutschen Wälder, durch die Wirkung der Kotierungssteuer nicht aufgelöst bzw. durch die freiliegende, ja sogar nationalliberale Presse bewirkt oder ungewollt im Unklaren gehalten werden. Finden wir doch zum Beispiel noch in der Nummer vom 8. Juni der „National-liberalen Wälder", eines offiziellen nationalliberalen Parteiorgans, eine durchaus falsche Darstellung über das Wesen und den Inhalt der von der Finanzkommission angenommenen Kotierungssteuer. Eine objektive, rein sachliche Darstellung des Wesens der Kotierungssteuer haben wir überhaupt noch in keinem liberalen Blatt gefunden."

Offenbar gehen die industriellen und Handelskreise zunächst davon aus, daß die Ablehnung der Kotierungssteuer allein durch die Konzeptionen verursacht worden ist, und man wird in dieser Beziehung der Partei direkt göttliche Bewegungen attestieren dürfen, wenn man behauptet, daß nicht, daß die konservativere Partei in der Frage der Kotierungs- und Erbschaftsteuer nur den Standpunkt vertritt, den noch bei der letzten Reichsfinanzreform im Jahre 1906 auch die verschiedenen Regierungen im Verein mit dem Reichsminister und dem Finanzminister vertreten haben. Es muß die Heiligkeit Deutschlands, so ist in der Begründung zum Entwurf des Jahres 1906 zu lesen, die Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten als ausgleichende gelten, weil sie der dort herrschenden Verfassung von der Fürsorge des Familienhauptes für seine nächsten Angehörigen übertrifft, über dem beweglichen Vermögen, namentlich bei den kürzeren Güterverläufen vom Vater auf den Sohn führen würde."

Daher müsse, so erklärte damals die verbündeten Regierungen, die Beibehaltung oder Einführung einer Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten der Kotierungssteuer der einzelnen Bundesstaaten überlassen bleiben. Die Reichsfinanzreform im Jahre 1906 auch nur deshalb von der Mehrheit des Reichstages angenommen worden, weil die verbündeten Regierungen ausdrücklich erklärten, daß eine weitere reichsrechtliche Ausdehnung dieser Erbschaftsteuer oder eine Erhöhung nicht zu erwarten sei.

Der grundsätzliche Widerspruch der deutsch-konservativen Partei ist daher durchaus berechtigt und entspricht den Willen, um so mehr, als die Partei dem Grundgedanken der Reichsfinanzreform — 400 Millionen Verbrauchssteuern und 100 Millionen Einkommensteuern — voll und ganz zustimmen hat, daß sie durch entsprechende Anträge Steuern vorgeschlagen hat, welche wirklich den Besitz treffen, ohne irgend einen Verstoß gegen die Gerechtigkeit zu veranlassen. Dies ist erreicht worden durch die Kotierungssteuer, der Reichsumsatzsteuer, die Kotierungssteuer, die mobile Kapitalsteuer, die Reichsumsatzsteuer und die Reichsverbrauchssteuer. Die Kotierungssteuer soll das mobile Kapital erfassen, Reichsumsatzsteuer und Reichsverbrauchssteuer das immobile, und man rechnet auch bei beiden Steuerarten auf einen Betrag von je rund 60 bis 70 Millionen Mark.

Die hauptsächlichste Erregung hat nun die Kotierungssteuer in Handels- und industriellen Kreisen hervorgerufen. Zwar hat man auch anfänglich dieser Steuer ziemlich gleichgültig gegenübergestanden, und erst nachträglich ist, etwas hinsichtlich der Opposition erwacht. Und doch ist gerade die Kotierungssteuer diejenige, welche Handel und Industrie am allerheftigsten berührt, sondern nur die Besitzer des mobilen Kapitals, wie dies auch die Absicht des Gesetzes ist. Im übrigen hat ja, wie wir schon in der „Konservativen Korrespondenz" hervorgehoben haben, fernerzeit die Reichsfinanzreform die Kotierungssteuer zu einer Kotierungssteuer zu erzwungen. Dazu kommt auch, daß in Frankreich diese Steuer, vielfach in erheblich höherem Umfang, besteht und erst im vorigen Jahre erhöht worden ist. Vor allem aber hat der Reichstag der Finanzkommission, der auf konservativem Antrage erfolgt ist, die Folge gehabt, daß selbst die verbündeten Regierungen sich nunmehr mit dem Gedanken einer Erhöhung der Kotierungssteuer befreundet und damit erkannt haben, daß es ein erheblicher Mangel bei dem Reichstage vorgelegten Reichsfinanzreform war, bei einem Mehrbedarf von 600 Millionen Mark an der Börse achlos vorüberzugehen.

Wer die Arbeiten der Finanzkommission verfolgt hat, der wird zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß mit der Freigabe der Reichsfinanzreform zu machen war, denn tatsächlich ist der Preussische immer nur mit halbem Herzen bei den Arbeiten der Finanzkommission gewesen und ist, wie Ueberzeugungen seiner führenden Organe in den letzten Tagen und Wochen davon, herabzufallen, daß ihm nur die „schwere Last" und „furchtbare Verantwortung" vor seinen Wäldern vom Herzen genommen ist.

Es wird schweres Gefühl gegen die Kotierungssteuer aufgeföhren, aber es ist zu berücksichtigen, daß das seitens der Bank- und Börsewelt bei jeder Steuererhöhung getriebene ist, die sie betreffen und belastet hat. Wie erinnern wir an die Kämpfe des Jahres 1881, als zum ersten Male der Effekten- und

Schuldscheinpempel über Kaufgeschäfte eingeföhrt wurde, wie erinnern an die Verschärfung im Jahre 1885, an die Erhöhung des Effektenpempels und die Veroppelung des Umsatzpempels vom 1. Mai 1894 und an die weitere Erhöhung des Effekten- und Umsatzpempels im Jahre 1900. Auch in diesen Jahren waren, so wie jetzt in den industriellen und Börseweltlichen Steuerungen und Staatsabgaben zu lesen, die den Handel der Uebertragung an der Stürze tragen. „Das Geschäft wird leiden", Handel und Industrie werden zugrunde gehen, „das Kapital wird ins Ausland wandern", das waren die Einwände 1881, 1885, 1894, 1900 und nun auch 1909.

Das Wirtschaftslieben Deutschlands und die Entfaltung unseres Vaterlandes in industrieller und wirtschaftlicher Beziehung hat aber unter der Einführung des Effekten- und Umsatzpempels und den folgenden Erhöhungen und Verschärfungen nicht gelitten, sondern Handel und Wandel, Industrie und Gewerbe haben einen beträchtlichen Aufschwung genommen.

Die industriellen und Handelskreise mögen auch bedenken, daß die große Mehrzahl der Betriebe doch im Privatbesitz ist, der von der Kotierungssteuer nicht getroffen wird. Die Aktiengesellschaften ferner sollen ja durchaus die Steuer nicht selbst tragen, sondern sie auf die Inhaber der Wertpapiere, Aktionäre und Schuldscheinbesitzer abwälzen, die ja wohl nicht zu den besitzlosen Klassen zu zählen sind. Im übrigen dürfen auch diese Kreise der Industrie und des Handels der Ansicht sein, daß es des Deutschen Reiches würdiger ist, eine Weigener von mobilen Kapital bei Verlust des Besitzers zu erheben, als daß das Reich eine Erbschaftsteuer einföhrt, die das Zahlen des Erben übermäßig an sich eventuell nur eine Verschönerung der Erbschaft und der vermehrten Todesfälle in einer Familie ist. Ferner hat gewiß auch die schaffende Industrie viel mehr Berührungspunkte mit der schaffenden Landwirtschaft und dem anfanglichen Gewerbe, als mit den Bank- und Börsengeschäften, und daher wird es keine Frage sein, daß Handel und Industrie gehen, welche jede Interessengemeinschaft mit dem spekulativen Kapital der Banken und Börsen ablehnen."

Eine Lebensfrage für den weiteren Aufschwung in Handel und Industrie in unserem Vaterlande aber ist es, daß das Reich möglichst bald aus der Finanznot herauskommt und möglichst bald wieder auf eine gute und gesunde finanzielle Basis gestellt wird. Und dazu soll das Vorgehen der konservativen Partei in erster Linie dienen."

Die Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht (in den Vierteljahrberichten zur Statistik des Deutschen Reichs) eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Die Ausgaben, Einnahmen, die wichtigsten Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden werden behandelt. Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Veranschlagung auf das Rechnungsjahr 1908, für die Staatsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1906.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Veranschlagungen der Bundesstaaten 5411 Millionen Mark (darunter außerordentliche 261), für das Reich 2953 (darunter außerordentliche 265), zusammen in Reich und Bundesstaaten 8364 (darunter außerordentliche 526). Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 5387 Millionen Mark, im Reich auf 2953, zusammen in Reich und Bundesstaaten 8340 (darunter außerordentliche aus Grundlohn, Anleihen und sonstigen Staatsfonds 234 bzw. 266).

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der einzelnen Bundesstaaten kommen mit 2597 bzw. 3608 Millionen Mark an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatsbahnen mit 1908 bzw. 2681. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe.

Die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reichs an Erwerbsanstalten (672 bzw. 825 Millionen Mark) entfallen hauptsächlich auf Post und Telegraph (562 bzw. 655) und die Eisenbahnen (102 bzw. 126).

Die wichtigste Einnahmequelle bilden Steuern und Zölle. Die Bundesstaaten erheben an direkten Steuern 585, Aufwandssteuern 82, Verbrauchssteuern 86 und Erbschaftsteuern 18, zusammen 771 Millionen Mark. Das Reich bezieht aus Zöllen 755, aus Aufwandssteuern 473, aus Verbrauchssteuern 153 und aus der Erbschaftsteuer 42, zusammen 1423 Millionen Mark.

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur inbezug auf wichtige Bestandteile erbracht werden. Neben Ueberresten früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 766 712 Hektar, an Forsten 5 009 395 Hektar. Die Staatsforstbestände repräsentieren eine Länge von 51 930 Kilometer (im Reich 1816) und ein Anlagekapital von 14 766 (im Reich 728) Millionen Mark.

Die hunderten Reichsbahnen besitzen für zu Beginn des Rechnungsjahres 1908 für die Bundesstaaten auf 12 930 (darunter Preußen 7619, Bayern 1795), für das Reich auf 3644 Millionen Mark. Die schwebenden Schulden betragen insgesamt 774 Millionen Mark, sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (360) und Preußen (345).

Ein Generalstreik der deutschen Ärzte.

Die Vertrauensmänner des Leipziger Verbandes der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen am 23. Mai, wie die 'Leipziger Nachrichten' in ihrer Nr. 22 mitteilen, ihr 'letzttes Mittel' gegenüber der Reichsversicherungsordnung...

'Hierdurch geht die Erklärung aus, daß ich entschlossen bin, bei der Eins- und Durchsührung der Reichsversicherungsordnung meine Mitwirkung zu verweigern und, wenn nötig, jede Tätigkeit bei Krankenkräften einzustellen, falls die Bestimmungen über den ärztlichen Dienst bei den Krankenhäusern in der jetzt vorliegenden oder in einer gleichbedeutenden Form Geschäftsstrafe erlangen sollten...

Die Erklärung enthält dann noch in sechs Gruppen Einzelverpflichtungen darüber, wie der Arzt gegen die Durchführung der gesetzlichen Krankenversicherung tätig sein will.

Die deutsche Sprache, welche die deutsche Ärzteschaft hier führt und welche in der entschlossenen Androhung eines ärztlichen Generalstreiks gipfelt, scheint bei der Regierung wie eine Bombe eingeschlagen zu haben. Wenigstens muß das aus der aufgeregten Art und den wenig begründeten Vorwürfen geschlossen werden, mit welchen die 'Nordd. Allg. Ztg.' den Leipziger Verband überhäufelt.

Unseres Erachtens wird mit berechtigten Erminderungen nicht erreicht; sie sind auch nicht am Platze. Man sollte sich lieber zu der Ueberzeugung bereit finden, wie groß die Not und die Verbitterung der deutschen Ärzteschaft geworden sein muß, wenn sie, ein akademischer Stand, die äußersten Mittel auszuprobieren sich genuzt haben; eine Ueberlegung, die notwendig dazu führen müßte, diese Seite des Entwurfs nochmals eingehend nachzuprüfen und jede Möglichkeit zu erwägen. Denn schließlich sind nicht nur die Sanitätswesen, sondern auch die gebildeten Erwerbsstände des Deutschen Reiches sozialpolitisch zu berücksichtigen, zu schützen und zu fördern.

Der Lehrer und seine Befolgung.

Ein Lehrer vom Lande sendet mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zuschrift: Die Annahme des Lehrerbefolgungsgesetzes bedeutet für den Lehrerstand in mancher Beziehung einen erheblichen Fortschritt. Nicht nur haben die Lehrergehälter eine solche Höhe erreicht, daß man sie als wirklich auskömmlich bezeichnen kann, sondern der Lehrer hat mit diesem Gehalt auch seinen Einzug in die Reihen der besser besoldeten Subalternbeamten gehalten, während die Befolgungsordnung vom Jahre 1897 ihn freilich aus dem Kreise der Unterbeamten hinausbot, aber zwischen Lehrern und Subalternen eine tiefe Kluft bestehen ließ, die nur durch die geringe Gehaltssteigerung einiger Großstädte nicht überbrückt werden konnte. Dem nicht, was einige wenige bevorzugte Gemeinden ihren Lehrern gegenübertun, das Normalmaß, oder wie es nunmehr glücklicherweise heißt, das Normalgehalt bestimmt die Höhe des Lehrergehältes.

Zudem bedeutet nach unserer Meinung die Befolgungsregelung vom Jahre 1909 wieder ein richtiges Verhältnis der Lehrer zu den politischen Parteien. Die von großstädtischen Lehrern geleitete Lehrerpresse und nicht minder die großstädtische Presse überhaupt, soweit sie liberale Anschauungen vertritt oder soweit sie unter dem Deckmantel der Unparteilichkeit freyliberalen Anschauungen huldigt, hat den Lehrern vorgebetet, daß sie nur im Anschluß an den Liberalismus Aussicht haben, ihre Forderungen durchgesetzt zu sehen. Daß die konservativen Lehrer- und bildungsfeindlich und daß nur der entschiedene Liberalismus für den Lehrerstand einzutreten willens sei, das ist den Lehrern so oft gesagt worden, daß man es endlich glauben mußte. Was hat nun denn dieser Liberalismus für die Lehrer getan? Er hat die weitgehenden Forderungen des Lehrerstandes zu Parteiforderungen erhoben. Das war im Abgeordnetenhaus keine Kunst, da die Herren wußten, daß ihre Forderungen nicht durchgingen, weil sie in der Minderheit waren. Im Herrenhaus aber hätten die liberalen Bürgermeister der großen Städte die beste Gelegenheit gehabt, für weitgehende Forderungen der Lehrer einzutreten. Wir wissen aber, daß die Herren im Jahre 1896 ein Lehrerbefolgungsgesetz zu Fall brachten und wenn es in ihrer Macht gestanden hätte, so hätten sie im Jahre 1909 abermals eins zu Fall gebracht.

Man sagt nun freilich, daß die Durchführung der Befolgungsordnung gerade den Städten große Opfer auferlege. Wenn man 'Wohrausgaben' sagen würde, so würde es ja richtig sein, aber trotz der höheren Staatszuschüsse ist doch nachgewiesen, daß das Land viel höhere Steuerzuschüsse zu Gemeinde- und Schullasten erhebt als die Stadt, und wenn tatsächlich einmal die Stadt überlastet sein würde, so hat der Staat Zuschüsse für sie in Aussicht gestellt, und es ist nicht anzunehmen, daß die Vertreter diesem Verprechen mißtrauisch entgegensehen. Es müßte mehr wie Sohn an, daß man bei der ersten Beratung des Befolgungsgesetzes im Abgeordnetenhaus und in seiner Abstimmung nicht über Lust zu haben schien, das Gesetz deshalb unter die Tisch fallen zu lassen, weil es den Städten nicht gefiel, war, in beliebig Höhe Ortszulagen angewöhnt zu dürfen, während man bei Entgegenkommen von konservativer Seite im Herrenhaus das Gesetz um die Ecke gedrückt hätte, weil der Staat die paar Hunderttausende festen Staatszuschuß an die Städte nicht bewilligen konnte. Und was sind sonst den Städten ein paar Hunderttausende, wenn es sich um andere Zwecke handelt?

Im ganzen also: mit dem Munde lehrerfreundlich sein, den Lehrern den Mund wässern machen, wenn es nicht gerade auf die Lat ankommt, den Lehrern das Blau vom Himmel herunter verpacken, das verstehen die Herren Liberalen. Kommt aber auf die Lat an, so sind die Lehrer besser gestellt, wenn sie die Konservativen zu ihren Freunden haben. Sie vertreten mehr die aufrichtige Freundschaft, eine solche, die auch einmal einem Freunde die Wahrheit sagen kann, wenn sie unangenehm klingt, die dem Freunde gelegentlich einmal Gegenpart halten können, dann aber doch für ihn eintreten und ihm geben, was ihm zukommt und was er bekommen kann. Leider segeln noch viel zu viel Lehrer, namentlich auch in der Großstadt, im Fahrwasser

dieses Liberalismus. Sie werden ja nun bei der Abmessung der Ortszulagen sehen, wieviel Verdröppeln und Halten bei den liberalen Lehrerverbänden übereinkommen. Wir Lehrer vom Lande wissen bereits in überlebender Wehrhaft, an wen wir uns zu halten haben, wenn wieder einmal Lehrerinteressen in Frage stehen sollten.

Deutsches Reich.

Falsches Gerücht. Die aus Petersburg gemeldeten Gerüchte über eine zweite Begegnung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Nikolaus in Kiel finden, wie die 'Neue politische Korrespondenz' hört, an amtlicher Stelle bisher keine Bestätigung.

Die Zweifelszusammenkunft in den Schären. Die 'Süddeutsche Reichskorrespondenz' schreibt: Die bevorstehende Monarchenbegegnung in den finländischen Schären hat der ausländischen Presse Veranlassung gegeben zu Betrachtungen über den Abschluß eines deutsch-russischen Nicht-Verständensvertrages oder eines Neutralitätsabkommens. Nach unserer Kenntnis der Umstände ist nichts dergleichen geplant. Die russische Regierung wird sich frei von Gebanten, Rußland zu einem Abkommen bestimmen zu wollen. Sie brüht namentlich nicht über Dinge, die mit Rußlands Verhältnis zu Frankreich oder mit den russischen Beziehungen gegen England nicht zu vereinigen wären. Aber die bestehenden internationalen Verbindlichkeiten können Rußland nicht hindern, gute Nachbarschaft mit den beiden anderen Kaiserreichen zu halten. In dieser Ueberzeugung erwarten wir von der Ausprägung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Nikolaus während der Reise.

Parlamentarische Informationsreihe. 21 Mitglieder der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, die Dienstag morgen von Berlin in Danzig eintrafen, wurden namens des Reichstages durch den Reichspräsidenten empfangen. Die Besprechungen, wie einem Berliner Blatt gemeldet wird, am Sonntag die Gehenswürdigkeiten, die Hofkapelle und die Wassengärten. Mittags zehrten sie nach Marienburg weiter zur Besichtigung des Ordensschlosses und werden sich sodann nach Elbing begeben, um der Schloßruine einen Besuch abzustatten. Heute, Mittwoch, wird die Reise über Stettin nach Trzebnitz, Königsberg, Memel und Tilsit fortgesetzt werden.

Nach ein falsches Gerücht. Der 'Daily Chronicle' will aus Washington die telegraphische Meldung erhalten haben, daß der deutsche Flottenverein auf einer Tagung den Wunsch nach regelmäßigen Sendungen deutscher Kriegsschiffe nach amerikanischen Häfen zur Förderung des deutschen Handelsverkehrs ausgesprochen und daß dieser Wunsch in den Vereinigten Staaten keine Gegenseite gefunden hat. Demgegenüber kann die 'Neue politische Korrespondenz' mitteilen, daß weder auf der letzten verflochtenen Versammlung des Deutschen Flottenvereins in Kiel noch sonst an einer anderen Stelle seitens dieses Vereins jemals ein solcher Wunsch ausgesprochen worden ist. Der anerkannt vornehm redigierte und durchaus nicht deutschfeindliche 'Daily Chronicle' scheint hier das Opfer einer Missifikation geworden zu sein.

Ein Verzeichnis der unentgeltlichen Vorlagen des Landtages ist vom Bureau des Abgeordnetenhauses ausgegeben worden. Nach diesem Verzeichnis sind im Abgeordnetenhaus 14 Artikel noch unentgeltlich zwei kleine Gesetze (Beiträge für Fortbildungsschulen, Entwurf betr. die Veränderung der Rangdienstverträge, Neue Kreisfeld, Münden-Gladbach, 20 Initiativanträge, 1 Interpellation, 4 Redemansagen, 1 Denkschrift, 62 Beilagsberichte und 2 Berichte der Geschäftsverordnungs-Kommission, im Herrenhaus 12 Gesetzentwürfe und 1 Staatsvertrag. Das Herrenhaus wird die restierenden Stoffe vom 21. bis 24. d. Mts., das Abgeordnetenhaus am 22. und 23. d. M. ausarbeiten. Außerdem will das Abgeordnetenhaus am 24. d. Mts. noch eine Sitzung abhalten, um Gesetze zu beraten, die vom Herrenhause jurisdiktionsverworfen worden sind.

Die Finanz- und die Handelskommission des Herrenhauses werden am 10. d. Mts. ab die Stempelsteuervorlage, die Bergsteuervorlage und den Kohlenbrandvertrag beraten.

Befolgungsordnung der Mittelschulen durch 'Verordnung'. Wie der 'Zf.' an unterrichtlicher Stelle mitgeteilt wird, dürfte, nachdem die Gesetzgebung bezüglich der Neuordnung der Befolgungsordnung der Mittelschullehrer vorliegt hat, namentlich auf dem Wege der Neuordnung durch das Kultusministerium vorgegangen werden. Bekanntlich wurde auch bei der Regelung der Befolgungsverhältnisse der Lehrer an den höheren Mädchenschulen der Verwaltungsweg beschritten. Es handelt sich bei den Mittelschulen darum, die Gehälter neu zu regeln, sowie für eine Reihe von Stellen auch zu erhöhen. Die letzten Landtagsverhandlungen haben allerdings ergeben, daß die geplante Neuordnung der Befolgungsverhältnisse der betreffenden städtischen Behörden herzuwirken wird. Im Interesse der Lehrer ist man sich aber klar darüber, daß sie nicht zu umgehen sein wird. Aus diesem Grunde wird die Neuordnung die landesgesetzliche Regelung ergeben müssen.

Aus Frankreich ausgewiesen. Mehreren Vätern zufolge hat der Minister des Innern auf Antrag des Präsidenten des Weiridge-et-Moselle-Departements gegen den angeführten deutschen Staatsangehörigen Gasperon wegen verdächtiger Umtriebe einen Ausweisungsbefehl erlassen. Gasperon, der sich in Paris und vor einigen Monaten in Songay aufhielt, soll schuld sein, an der Spitze einer Agitation zu stehen, die die deutschen Departee verheeren will, in die Fremdenlegation einzutreten.

Ausland.

Frankreich. Bei Agence werden zwei junge Leute, ein stellungsgeliebter Sendungsgehilfe und ein Genfer, verhaftet, die im Verdacht stehen, mehrere Legehühner bei Zougay gestürzt zu haben. Der Führer der Antimilitaristen Herze leit in seinem Blatt 'La Guerre sociale' über die Sabotage mit: Die Zerstörung von Telegraphenbrücken ist ein neues Symptom, das beweist, daß sich die revolutionären Elemente des ganzen Landes gegen uns haben. Wenn zu Anfangen in ein, und derselber Staat in 50 Departeeen die Zerstörung von Telegraphenbrücken geschehen würde, so war dies offenbar das Ergebnis einer Verschwörung.

Türkei. Der frühere französische Botschafter in Konstantinopel Constantin sagte zu einem Redakteur des Pariser 'Petit Parisien', er glaube, daß die Stellung Frankreichs in der Türkei eine gute sei. England

habe an Boden verloren, Deutschland habe geschickt manöviert und habe seine frühere Stellung wieder gewonnen. Unter dem Vorhild des Großkapitäns wurde getrunn auf der Worte eine Beratung abgehalten, an der Scheffer Balcha sowie die Minister des Innern, des Auswärtigen, des Krieges und der Marine teilnahmen. Wie verlautet, fand die Referatfrage zur Beratung. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein hat jedoch einen mehrdeutigen Urlaub angetreten. Die Vertretung übernimmt Botschafter v. Miquel.

Serbien. Wie die 'Straßf. Ztg.' aus Belgrad meldet, wurde auf David Balcha, der mit der Bewöhnung der Kranken betraut ist, in Diakowa von 20 Krawatten ein Anschlag verübt. Es wurden mehrere Schüsse auf ihn abgegeben. David Balcha blieb jedoch unverletzt.

Die Luftschiffahrt.

Die Mitglieder des Luftflottenverbandes für das Herzogtum Gotha hielten sich Montag abend zu einer konstituierenden Sitzung in Gotha zusammen. Der Vorsitzende Herr Dr. von Richter, der bei der Veranlassung der Gothaer Luftschiffahrt die Anwesenheit des Majors Grotz in Gotha zurick und erklärte die feierzeit seitens der deutschen Presse an diese Zeitpunkte geschickten Kommentare für vollkommen unrichtig. Was in Gotha, ohne Auftrag des Herzogs, unternommen worden sei, habe niemals eine Spitze gegen den Grafen Zeppelin gehabt. Redner leitete weiter mit den Grafen Zeppelin für die in Gotha zu erbauende Halle, daß ein Gehalt von 100 000 Mark geeignet seien. Major Grotz habe bei seiner Anwesenheit in Gotha in Aussicht gestellt bei einer demnächst stattfindenden Fernfahrt nach dem Westen Gotha zu schreiben. Zum Bau der Halle soll ein Flugzeugverein gegründet werden. Bei der im Anschluß an diese Mitteilung vorgenommenen Vorstandsversammlung wurden: Staatsminister Dr. v. Richter, Vorsitzender, Oberbürgermeister Breitrau, stellvertretender Vorsitzender, Geh. Finanzrat Schapitz, Kassierer, Bankier Dr. Stehle, Stellvertreter, Bankdirektor Dr. Müller, Schriftführer, Stadtorbitor Uebrecht, Stellvertreter. Als Beisitzer wurden gewählt: Anwalt Dr. Breckfeld, Ingenieur Feige und Fabrikbesitzer H. Kuppel. Der Vorstand soll nach Bedürfnis weitere Beisitzer, besonders aus dem Lande, zuzählen können.

Der Valon 'Grosch' ist von Osnabrück nach zwanzigstündiger Fahrt durch Weßfalen, Hessen, Provinz Sachsen kommend, nördlich von Erfurt bei Reiningen angekommen.

Ein neuer deutscher Motorluftschiff. Ueber das von der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiffgesellschaft in Eberfeld unter Leitung des bekannten Luftfahrers Oskar Erdslöh erbaute Luftschiff verläutet sich Näheres. Das Schiff hat einen Benzinmotor von 125 PS und eine Tragfähigkeit von 20 Personen. Die Höhe für das Luftschiff, die auf dem Gelände der Frankfurter Luftschiffbauanstalt gestellt gebaut wird, hat eine Länge von 80 Metern, bei einer Breite von 25 Metern und einer Höhe von 24 Metern. Das Kriegsmuseum hat in Anerkennung der Vorkosten der Gesellschaft einen Zuschuß von 16 000 Mark für das erste Jahr und einen weiteren für die nächsten vier Jahre bewilligt.

Wahrfolgungsgesetz.

Nachdem das neue Wahrfolgungsgesetz vom 26. Mai, nebst den angehörigen Satzungen der Alterszulagen für evangelische Geistliche im kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt 1909 Seite 28 veröffentlicht und mit Rückwirkung vom 1. April 1908 in Kraft getreten ist, hat das Königl. Konsistorium in Magdeburg mit dankenswerter Schnelligkeit auf Grund des § 1 sowie der §§ 20, 29, 31 der Satzungen der Alterszulagen für die Königl. Regierungshauptstellen in Magdeburg, Merseburg und Erfurt angeordnet, die im Pfarrern nach dem neuen Gesetz zuzählenden Bezüge zu zahlen.

Die für das Etatsjahr 1908 zu zahlenden Alterszulagen und Ausfallsentgeltabgaben sind gegen Einbringung von Jahresgutachten alsobald bei den zuständigen Zahlstellen, d. h. den Königl. Kreisämtern, abzugeben. Auch der für das erste Quartal 1909 nachzufordernde Betrag wird gegen Einbringung einer entsprechenden Quittung zur Auszahlung gelangen.

Im übrigen erfolgt die Zahlung in vierteljährlichen Raten. Restposten werden nicht abgezogen. So werden denn endlich nach langem Warten den Pfarrern — und ebenio den Beamten und Lehrern — die Segnungen der neuen Befolgungsgesetze zuteil werden.

Vermischtes.

Fürst Wilhaus Sommerferien. Man schreibt der 'M. G.' aus Nordern: Die kürzlich verbreitete Meldung, der Reichsanwalt Herr von Wilhaus werde seinen Sommerurlaub diesmal nicht in Nordern, sondern in Selligdam verbringen, entspricht nicht der Tatsache. Der Reichsanwalt Herr von Wilhaus wird in diesem Jahre Nordern aufsuchen und dort die 'Villa Edda' besuchen, die dem Grafen Wedderburn gehört und im vergangenen Winter für den Fürsten von Wilhaus umgebaut und erheblich vergrößert worden ist. Die Villa hat den Namen 'Villa Edda' erst jetzt erhalten. Sie liegt bei der 'Villa Nabel'. Im früheren Jahre hat Fürst Wilhaus die hiesigen Gebäude, demselben Eigentümer gehörende 'Villa Ferner' bewohnt, in den letzten Jahren aber bereits die größere 'Villa Edda' vorgezogen.

Inf. Der Schöpfer der Kaskadenkunst in Samoa. Wie der 'Zf.' mitgeteilt wird, ist im April einer der ältesten und angesehensten Ansiedler in Samoa, der Mehanianwali Herr d. Scherzinger von Carruthers, gestorben. Er kam nach Samoa vor mehr als 30 Jahren von Fiji aus und wurde im Jahre 1887 zum ersten Friedensrichter und juristischen Beirat des Königs Malietoa Tanufoa ernannt. Als gelernter Stenograph der samoanischen Sprache und der gesamten Eingeborenverhältnisse leistete er bedeutendes im Interesse der Samoaandlandmission. Ganz besondere Bedeutung erhielt aber seine Tätigkeit für Samoa durch die Einführung der Kaskadenkunst, für die der Vorkämpfer d. d. h. bahnbrechend geworden ist. Es ist nicht zweifelhaft, wenn ausgesprochen wird, daß die Einführung dieser jetzt blühenden Industrie in Samoa fast lediglich auf das Konto seiner Tätigkeit, die nie rastete, zu setzen ist. Nach der Plagenhinführung wurde übrigens der Verstorbenen als Mitglied des 'Honorable Society' ernannt, dem er bis zu seinem Tode an gehörte. Mit dem Verstorbenen ist eine altverdienste und hochangesehene Persönlichkeit der Samoa abgegangen.

In der Güte der Ware liegt die Billigkeit.

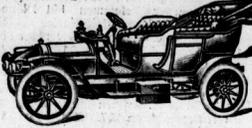
Steppdecken Daunendecken Schlafdecken.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

H. C. Weddy-Pönicke

Leipzigerstrasse 6.

Garage.
Benzin-Stellen
Öle.



**Reparatur-
Werkstatt.**

Hallesche Automobil-Zentrale,
Grünstrasse 31.

Bad Lauterberg im Harz.
Geschützt gegen Nordwest-, Nord- und Ostwinde. Elektrisch Licht, Wasserleitung, Wasserpflanzung, Prospekte frei durch Badeverwaltung. (1974)

Luftkurort
Leistners Waldhaus in den Königl. Forsten bei Halle a. S., Station Seibe der Halle-Gefstehder Bahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn zu erreichen, idyllisch gelegen, empfi. Zimmer, auch Balkon, mit vorzügl. Pension pro Tag von 4 Mk. an. Auch Zimmer ohne Pension. Sol-, Moor- und Kiefernadelbäder, Massage, Massage, Milch- und Brunnens-turen. — Telefon 2042. (2608)

Bade-

Anzüge
Mäntel
Mützen
Handtücher
Laken
Hosen
Pantoffeln.

H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S.

Bad Wittekind.
Donnerstag abends 8 Uhr
Kur-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 75,
Entre 25 Pfg. C. Rohde.

Neuheiten in Herren-Westen,
Westengürtel unerreicht billig.
Gust. Liebermann, Bernburger-
strasse 30.

Apollo-Theater.
Sommer-Operetten-Saison.
Direktion: Gustav Poller.
Sens, Mittwoch, den 9. Juni:
Stief. Wäntchen entsprechend!
Gastspiel von
Alfred Landory
vom Stadttheater in Halle a. S.
„Der Obersteiger“,
Operette in 3 Akten v. West u.
Heid. Musik v. K. Zeller.
Martin, Obersteiger:
Alfred Landory a. G.
Donnerstag, 10. Juni, 5. Male:
Der glänzende Ausfallung
an Dekorationen u. Kostümen.
„Der Bettelstudent“,
Operette in 3 Akten v. Zell u.
Senes. Musik v. C. Mikrokor.
In Vorbereitung: Die Novität
„Der Orenball“.

Letztes Grosses Feuerwerk

anlässlich der
zweiten grossen Fach-Ausstellung des Deutschen Drogisten-
Verbandes von 1873 (E. V.).

Bad Wittekind.

Freitag, den 11. Juni 1909, abends 7½ Uhr:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Thüringischen Feldartillerie-Regiments
Nr. 55 (Naumburg)
unter Leitung des Kgl. Ober-Musikmeisters Herrn C. Bürling.

Das Feuerwerk beginnt um 10 Uhr. Eintrittspreis 55 Pfg., Kinder 30 Pfg.
inkl. städt. Billetsteuer.

Die Ausstellungs-Leitung.

Patentbureau
Paul Haves,
Ingenieur,
Halle a. S.,
Merseburgerstr. 161. — Tel. No. 565.



Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ullrichstr. 1a

Otto Unbekannt.

Bernhard Möllers,
Sandelsgärtner zum Hofengarten,
Halle a. S. Fernspr. 672.

Spezial-Geschäft für
Garten- und Balkondekoration,
Fischgen., Putzgen., Dekor-
genien, Seltener, Verber-
strenen, Phymen und
Solitärer aller Art.

Topfrenzierer,
Spülfächer, (9009)
Schnitzfächer,
Bohrerfächer,
Scheuertücher,
Kaffebeutel,
Tellerdeckchen.

H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
strasse 84.

Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 10. Juni 1909.
Leipzig (Neues Theater): Der
Orenball.
Leipzig (Altes Theater): Ge-
schichten.
Weimar (Hof-Theater): Der
Fretschüb.

Reichschemden,
Aufsatzhemden,
Turnhemden,
Sporthemden.
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr.
84.

Strickmaschinen
liefer billig! P. Kirch, Böbeln 32.

Waschgefäße
bauertalt, billig! (8810)
Zander, Gr. Hansstraße 12,
Wital. d. Nabatt-Str. 8.

Hansa-Backpulver



ist das Beste!
Stahmer & Wilms
Hamburg

Für 50 Massebonen erh. Sie eine
Dose H. Kaseg u. Fr. u. Verfr.
Engr.-Niederl. Düben & Herrmann
Gutschow & Barneiske.

NEU! Überall zu haben NEU!

Thermos-Flasche

Flache Form



für
Touren, Ausflüge
und jeden Sport
unentbehrlich.

Für die
**Bowlen-
Saison**

Thermos-Krüge

für Mal- und Erdbeerbowle etc.
Terner
wie bisher: Cylindr. Flaschen, Speisegefäße (Picnics), Kaffeekannen

„Waldkater“, Dölauer Heide.
Donnerstag, den 10. Juni, zum Fronleichnamsfeste
nach mittags **Grosses Konzert,**
ausgeführt von der Musikkapelle Görlich.
Abend: Fünzchen Nr. 89. Referenzen
9020.

Entree frei! Franz Schurig's Wwe.

Vogesen: Luftkurort St. Anna
bei Sulz, O.-Els., 500 Meter ü. M., inmitten herrlicher Tannen-
wälder, Alpenpersicht. Das ganze Jahr offen. Grosses Terrassen-
Bad, moderne Einrichtungen, Pension mit Zimmer von 4 Mk. an.
Prospekt frei. Telefon Amt Gersdorfer Nr. 89. Referenzen
9020.

Wwe. Schuller und Kinder.

Für Ruhe- und Erholungsbedürftige
Brünigbahn
Vierwaldstättersee Luzern Berner Oberland
Obwalden

Grand Hotel Burgfluh

— 700 m ü. Meer. —
Neues Haus I. Ranges in idealer Lage inmitten eines romantischen
Naturparks. Spielplätze. Prachtvoller Rundblick auf See und
Gebirge. Ausgangspunkt zahlloser Spaziergänge und Ausflüge.
Familienarrangements. Illust. Prospekte und Auskünfte durch
2892] die Direktion.

Triberg
Mittelpunkt d. badisch-
Schwarzwaldbades.
Klimatischer Kurort
I. Ranges
715 m über d. Meere.

Schwarzwald-Hotel u. Kurhaus Waldst.
Durch Neubau bedeutend vergröss. Hotel allerersten Ranges
mit modernstem Komfort. Lifts. Sommer- u. Wintersaison. Herr-
liche, geschützte, freie, waldreiche Lage a. Wasserfall, 40 m ü. d. Stadt.
Garage, Pension, Appartements u. Bad u. Toilette. Illust. Prospekte.
K. Bieringer, Eigentümer.

Wittekind
alberthimtes Solbad in anmutiger, ge-
schützter Lage im Norden von Halle S.
Sol-, Moor- u. Kohlensäurebäder. Solquelle
mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark
in Verbindung mit d. romantisch ge-
legenen Zoologischen Garten auf dem Belle-
plais- u. Galgenberge, Nachtgallenbäder, m. altem Park.
Klaus- u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle
medizinischen Professoren und Ärzte Halles. Medizin. Leitung des Bades:
Geh.-Rat Dr. Moku. Jährliches Badesalz zu Bädern, sowie Salzbrunnen mit
u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle S. Nr. 84.

Stolpmünde
grösstes Ostseebad zwischen Kolberg
Lebhafter Hafenort, rund 2500 Badegäste.
Kurkapelle. Nähere Auskunft: Badesdirektion.

Königl. Nordseebad Norderney.
Telephon 28. Strand-Hotel Kaiserhof Besitz: Kohlstedt
u. Gramberg.
Grösstes Hotel I. Ranges am Platze, ca. 180 Zimmer u. Salons. Elektr. Licht.

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

Königliches Solbad Artern a. U.
in der Nähe des Kuffhäufers. Saison Mitte Mai bis Ende September.
Heilkräftige Solbäder, Solbäder, Kohlensäurehaltige Solbäder,
Moor-, Radium-, Bromidbäder, elektr. Lichtbäder (Radiotherm),
Schlamm-, Sulfidbäder, Gradierwerk (Kalkwasser),
Großer schattiger Park Baum-Zemnis. Unbegrenzt geübter
billiger Aufenthalt. Auskunft und Prospekte kostenlos. (6085)

Mit 2 Beilagen.

Der Vaterländische Frauenverein für den Saalkreis

Der Verein hat seinen 100sten Geburtstag feiert am 1. Juni 1909. Am 1. Juni 1809 wurde er gegründet. Inzwischen hat er sich zu einem der größten Vereine der Provinz Sachsen entwickelt.

Der Verein hat seinen 100sten Geburtstag feiert am 1. Juni 1909. Am 1. Juni 1809 wurde er gegründet. Inzwischen hat er sich zu einem der größten Vereine der Provinz Sachsen entwickelt.

Der Verein hat seinen 100sten Geburtstag feiert am 1. Juni 1909. Am 1. Juni 1809 wurde er gegründet. Inzwischen hat er sich zu einem der größten Vereine der Provinz Sachsen entwickelt.

Der Verein hat seinen 100sten Geburtstag feiert am 1. Juni 1909. Am 1. Juni 1809 wurde er gegründet. Inzwischen hat er sich zu einem der größten Vereine der Provinz Sachsen entwickelt.

Postor Hermann) 48, Amtsbezirk Petersberg (S. D. Fr. Senje 16, Amtsbezirk Reibitzburg (S. D. Frau Konst. Frau Ostschmidt) 7, Amtsbezirk Rothenburg (S. D. Frau Postor Langrock) 41, Amtsbezirk Wernitz (S. D. Frau Wittgenbusch) 33, außerdem verschiedene 12. Nachträge (bis März 1909) sind noch beigetragen in Wernitz 86 Damen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

X Uebzing, 8. Juni. (Gühnenfest.) Die hiesige Schützengilde feiert das diesjährige Schützenfest vom 6.—9. Juni; sein heiligen Königsfestigen erlangt Herr Schmiedemeister Köhler zum Königswürde.

Uebzing, 8. Juni. (Goldene Hochzeit.) Das vergangenmalige Franz-Joseph-Ehepaar hat heute das 50. Jubiläum der ehelichen Verbindung gefeiert. Die kirchliche Einkleidung erfolgte durch Herrn Pastor Thielmann. Derselbe überreichte dem Jubelpaare auch das Gedächtnis des Jahres und als Geschenk der kirchlichen Gemeinde eine schöne Bibel. Auch von anderer Seite wurde das allgemeine gedruckte Jubelpaar durch Geschenke aller Art erfreut.

Uebzing, 8. Juni. (Geburtsfeier.) Die hiesige Schützengilde feiert das diesjährige Schützenfest vom 6.—9. Juni; sein heiligen Königsfestigen erlangt Herr Schmiedemeister Köhler zum Königswürde.

— Sein, 9. Juni. (Töblich verbrannt) hat sich in der Raumburger Straße der 13jährige Knabe Ernst B., dem beim Feueranmachen mit Petroleum die Petroleumlampe entzündet, wodurch er sich schwere Brandwunden zuzog. Das bewußtlose Kind ist unter ärztlichen Qualen gestorben.

K. Ritterfeld, 9. Juni. (Bollwiche Verammlung.) Auf Einladung einiger hiesiger Herren fand gestern abend im „Reinholden Hof“ eine politische Versammlung von Mitgliedern der bürgerlichen Parteien statt.

Magdeburg, 8. Juni. (Verzinsung) Wie die Magdeburger Zeitung berichtet, hat die hiesige Stadtverwaltung beschlossen, die Verzinsung der hiesigen Stadtobligate zu erhöhen.

Magdeburg, 8. Juni. (Stadttheater.) — Raub- anfall. — Sangerwethel. — Freireichung. — (Geburt) — Tod. — (Geburt) — Tod.

Magdeburg, 8. Juni. (Geburtsfeier.) Die hiesige Schützengilde feiert das diesjährige Schützenfest vom 6.—9. Juni; sein heiligen Königsfestigen erlangt Herr Schmiedemeister Köhler zum Königswürde.

Magdeburg, 8. Juni. (Geburtsfeier.) Die hiesige Schützengilde feiert das diesjährige Schützenfest vom 6.—9. Juni; sein heiligen Königsfestigen erlangt Herr Schmiedemeister Köhler zum Königswürde.

Beamtenschaft.

Der Ober-Bezirksrat hat am 1. Juni 1909 die Besetzung der Stellen in der Provinz Sachsen für das Jahr 1909/10 beschlossen.

Beamtenschaft.

Der Ober-Bezirksrat hat am 1. Juni 1909 die Besetzung der Stellen in der Provinz Sachsen für das Jahr 1909/10 beschlossen.

Beamtenschaft.

Der Ober-Bezirksrat hat am 1. Juni 1909 die Besetzung der Stellen in der Provinz Sachsen für das Jahr 1909/10 beschlossen.

Beamtenschaft.

Der Ober-Bezirksrat hat am 1. Juni 1909 die Besetzung der Stellen in der Provinz Sachsen für das Jahr 1909/10 beschlossen.

Beamtenschaft.

Der Ober-Bezirksrat hat am 1. Juni 1909 die Besetzung der Stellen in der Provinz Sachsen für das Jahr 1909/10 beschlossen.

Beamtenschaft.

Der Ober-Bezirksrat hat am 1. Juni 1909 die Besetzung der Stellen in der Provinz Sachsen für das Jahr 1909/10 beschlossen.

Anteilige Bekanntmachungen für den Saalkreis. Halle a. S., den 10. Juni 1909.



Anzeiger zur Ausstellung der D. L. G. in Leipzig vom 17.-22. Juni 1909.

23. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

TITANIA
Königin der Milchschleudern, von jedem Landwirt bevorzugter Separator mit hängender Trommelspindel

Vollendetste Konstruktion
Allerschärfste Entrahmung

MARKISCHE MASCHINENBAU ANSTALT
TEUTONIA G. M. B. H.
FRANKFURT ODER F. 150.

Ausstellung Leipzig Reihe 108, Stand 357.

D. L. G. Ausstellung Leipzig Reihe 83, Stand 313 im Betriebe zu sehen:

Sauchwagen, sich selbst geruchlos füllend, sowie Feuer- und Gartenbrisen von **Julius Müller, Döbeln.**

Tüchtige Vertreter gesucht! 18846

Globe-Hand-Separatoren die vorzüglichsten Entrahmungs- maschinen der Gegenwart, finden Sie ausgestellt während der Aus- stellung der Deutschen Landwirt- schaftsgesellschaft in Leipzig vom 17.-22. Juni d. J.

Reihe 101, Stand 363.
Franz Maager, Breslau 10, Walzerei-Masch. u. -Getriebe-Fabrik.

SCHMIDT & SPIEGEL

MASCHINENFABRIK

Halle a. Saale, Gegründet 1886, Magdeburgerstr. 59.

Zur Anstellung der D. L. G. zu Leipzig

Reihe 7, Stand 13, gleich rechts vom Haupteingang.

Eigene Spezialfabrikate: Düngereisemaschinen, Düngermühlen, Maschinen für den Kartoffelbau, die Kartoffelernte und die Kartoffelverwertung, Gras- und Getreidemä- maschinen, Stahlheberwagen, Rapsdrechmaschinen und Gabel.

Vertreter an vielen Plätzen des In- und Auslandes. - Export. - Haupt-Kataloge in Deutsch, Französisch und Englisch.

R-WOLF MAGDEBURG -BUCKAU

Wanderausstellung der D. L. G. in Leipzig — 17. bis 22. Juni —

empfehlen der besonderen Beachtung seine auf der ausgestellten **Sattdampf- und Patent- Heißdampf-Lokomobilen**

Dampfdreschmaschinen WOLF

Patent-Futtertrockner Zentrifugalpumpen

Vertreter auf der Ausstellung anwesend

Bewährtes deutsches Fabrikat.

Neuheit! Neue leichte **Drillmaschine** D. H. C. und neue leichte **Grasmähmaschine** M. H. 1.

Drillmaschinen, Hallensie, 48 000 im Betrieb, n. Löffelsystem Hackmaschinen jeder Art

Kartoffelpflanzloch- und Zudeckmaschinen

Gras- u. Getreidemähmaschinen

Schleifsteine, Rübenheber, Kartoffelroder

sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen liefert in bewährter Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filialen unter eigener Firma in: Berlin SW. 11. Breslau VII. Schneidemühl.

Unser Stand auf der Ausstellung der D. L. G. in Leipzig befindet sich Reihe 23, Stand 59.

Die mechanische Hanf- und Drahtseilerei von **Albert Oechsle, Reg. - Mann** (Bayern) ist die beste und billigste Bezugquelle für **Garbenbänder und Bindgarne.** Hanf- und Drahtseile für alle Zwecke, Fischseile, Fliegenetze, Spalieretze etc.

5 Diplome der Deutschen Landw.-Gesellschaft.
Wander-Ausstellung Leipzig Reihe 40, Stand 118.

SENIOR-GERÄTE sind allen voran!

Senior-Patent-Räderhacken, Senior-Pferde- und Eselhacken, Senior-Handdrill- u. Dippelmaschinen sind und bleiben die besten der Welt! Zu beziehen durch die nächste Geräthhandlung oder **Adolf Busse, Wurzen i. S. 16.** Spezialfabrik der Senior-Geräte.

Milch-Zentrifugen „Frede“ entziehen Falte und auch warme Milch. Ausstellung Leipzig Reihe 106, Stand 379. vom 17.-22. Juni 1909

Aug. Frede, Zentrifugen-Fabrik, gegründet 1893 — Weltfäbriken i. Westf. Str. 9.

Gebr. Welger Seehausen. Kr. W.

Ausschließliche Spezialität: Heu- u. Strohpressen.

1907-Gold-Medaille auf Deutschen Landw.-Ausst.

Ballenpressen seitlich und geradlinig von der Dreschmaschine aufstellbar.

Langstrohpressen für Draht- oder Garn-Bindung mit automatischer Nadelsrückung. Ausnutzung des Waggon-Ladegewichts.

1898: 1. Preis von der Deutschen Landw.-Ges.

Ausgestellt Wanderausstellung Leipzig vom 17. bis 22. Juni 1909 Reihe 36, Stand 101.

Dreschmaschinen für Dampf- und Motorbetrieb fertigt in bewährter, solider Ausführung

Friedrich Köhler, Gerbstedt (Provinz Sachsen).

Ausstellung Leipzig Reihe 46, Stand 142.

Auf der Wanderausstellung der D. L. G. vom 17. bis 22. Juni zu Leipzig werde ich mit einer reichhaltigen Kollektion meiner **Trommel-Häckselmaschinen** vertreten sein.

Als Neuheit stelle ich u. a. aus: **Grosse fahrbare Häcksel- und Schneidemaschine „Krieselia“** mit Einlegeapparat u. Rücklaufvorrichtung D. R. G. M. Nr. 368 527 und 368 033, sowie verschiedene andere neue Maschinen.

Mein Platz befindet sich **Reihe 98, Stand 357** am Ende der Koppe-Strasse und ist mit dem Automobil- omnibus bequem zu erreichen.

Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Hugo Kriesel, Dirschau 46. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Mißerfolge in der Schweinezucht sind in den meisten Fällen der Unacht- samkeit zuzuschreiben. Frisches Blut muß fort- gesetzt einer jeden Herde zugeführt werden, wie auch neues Saatgut bewährter Sorten von Zeit zu Zeit in Einführung gelangen muß, um einem zurückgehen im Ertrage oder Entartungen wiederholt angebauten Getreides zu verhindern. Bericht, welcher eine Anzahl Fragen der Schweinezucht u. -Züchtung behandelt, erhalten Interessenten prompt und portofrei zugelandt.

Über und Sauen der großen weißen Gesehweine empfiehlt zur Blutauffrischung **Domäne Friedriehswerth 161 (Zürh.).** Domänenrat Eduard Meyer.